Die Zuschauer beklatschten minutenlang die Parade der historischen Postkutschen am Sonntagnachmittag.

FOTOS: JÖRGEN HELLER (7)

Die Initiatoren Thomas Haseloff (li.) und Burkhard Haseloff (re.) mit dem Präsidenten des Pferdezuchtverbandes, Wolfgang Jung.

Bei dem Galopp der Rennreiter ohne Sattel bebte die Erde in der Brücker Titanen-Arena.

Mehrfach-Starter Florian Keil aus dem Erzgebirge mit seinem sechsjährigen Lieblings-Kaltblut Contador.

So viele wie noch nie

PFERDESPORT 400 Kalt- und Warmblüter starten bei den 11. Titanen der Rennbahn

Für ihr Engagement für eine vom Aussterben bedrohte Pferderasse bekamen die Veranstalter die Goldene Ehrennadel des Pferdezuchtverbandes.

Von Jörgen Heller

Der Brücker David Haseloff schlug sich bei seiner Premiere im Hindernisfahren mit einem Vierspänner beachtlich.

BRÜCK | Anhaltendes rhythmisches Klatschen ertönte von den Tribünen, als bei der Parade am Sonntagnachmittag etliche Postkutschen staubaufwürbelnd in die Arena der Titanen der Rennbahn einfuhren. Ungefähr 20 000 Zuschauer an beiden Tagen ließen es sich trotz des Deutschen Wandertages im Fläming nicht nehmen, bei der 11. Ausgabe von Europas größter Kaltblutveranstaltung dabei zu sein. Sie sahen atemberaubende Showeinlagen und natürlichen auch wieder großartige Pferdesport-Wettkämpfe.

„Jetzt schon können wir sagen, dass die Titanen der Rennbahn 2012 eine Top-Veranstaltung waren. Wir sind äußerst zufrieden“, sagte Mitinitiator Thomas Haseloff am Mittag des zweiten Tages. Das Brücker Groß-Event hat ja auch einen Rekord zu verzeichnen. Schließlich waren mit 400 Pferden so viele dabei, wie noch nie in der Geschichte der Titanen. Er und sein Bruder Burkhard Haseloff, die dieses Kaltblut-Spektakel im Jahre 2002 ins Leben gerufen haben, hatten auch schon am Donnerstag Grund zur Freude. Beim Offenen Brücker Kaltblutfohlen-Championat errangen sie mit ihrem Pferd einen starken dritten Platz. Es sollte aber noch besser kommen. Am Sonntag erhielten die Brüder eine große Auszeichnung. Der Präsident des Pferdezuchtverbandes Brandenburg / Anhalt, Wolfgang Jung, überreichte dem Geschwister-Paar für ihr Engagement für die vom Aussterben bedrohten Kaltblüter die Goldene Ehrennadel. „Vielen Dank für diese Ehrung. Ich kann nur sagen, wir werden genauso weitermachen“, sagte der Vereinsvorsitzende des Kaltblut Zucht & Sportvereins Brück, Thomas Haseloff.

Bei den Wettkämpfen erlebte der Sohn von Burkhard Haseloff in diesem Jahr seine Premiere im Hindernisfahren mit einem Vierspänner in der schweren Klasse. Der erst 23-Jahre alte Kaltblutfreund aus Brück schlug sich auf dem schwierigen Parcour mit Wasserdurchfahrt und Brücken-Überquerung beachtlich. Er errang einen guten achten Platz von 14 Startern. Ein junger Fahrer aus dem Erzgebirge machte besonders auf sich aufmerksam. Florian Keil, der seine Ausbildung bei dem Brücker Kaltblutverein erhielt, startete im Showprogramm sowie in den Wettbewerben. Im Hindernisfahren mit einem Vierspänner, schwere Klasse, fuhr der Sachse auf Platz fünf. Bei den Sechsspännern startete Florian Keil gleich zwei Mal. Hier war seine beste Platzierung ebenfalls der fünfte Platz. „Was der Flori in seinem Alter hier gezeigt hat, ist wirklich hervorragend“, lobte ihn Thomas Haseloff. Der gastgebende Verein hatte aber noch ein weiteres heißes Eisen im Feuer. In der Disziplin Rennreiten ohne Sattel startete Julia Köpernick. Sie konnte sich nach der Jagd über das Titanen-Oval über einen starken dritten Rang freuen.

> *„Vielen Dank für diese Ehrung. Ich kann nur sagen, wir werden genauso weitermachen“*
>
> **Thomas Haseloff**
> Initiator

Die Zuschauer sahen aber noch viele weitere Wettkämpfe. Beispielsweise eine Zugleistungsprüfung, bei der die Kaltblüter Zuschauer ziehen mussten oder rasende Zweispänner, die mit hohem Tempo durch das Oval galoppierten. Den Abschluss bildete das Römerspektakel mit einem zwölfspännigen Römerwagen, den Thomas Haseloff selbst steuerte und womit er bei einsetzendem Regen einen würdigen Abschluss der Veranstaltung gestaltete.

INTERVIEW

Ich hatte als Kind nie mit Pferden zu tun

Mit dem Mehrfach-Starter Florian Keil aus Tierfeld, der beim Kaltblut Zucht & Sportverein Brück gelernt hat, sprach Jörgen Heller.

MAZ: *Sie sind erst 21 Jahre alt. Wie kommt man zu der Leidenschaft Kaltblut?*
Florian Keil: Ich komme ja aus dem Erzgebirge. Als Kind hatte ich eigentlich nie mit Pferden zu tun. Vor ein paar Jahren war ich dann als Zuschauer hier in Brück. Da haben es mir die Kaltblüter irgendwie angetan.

Und wie kam dann der Kontakt zu dem Brücker Verein zustande?
Keil: Na ich hab dort einfach angefragt, ob ich mal ein Praktikum machen könnte. Das hat dann glücklicherweise auch geklappt. Und nach diesem einen Jahr war für mich klar, dass ich mehr mit den Kaltblütern zu tun haben möchte. Ja, und dann folgten die drei Jahre Ausbildung bei den Brüdern Haseloff.

Und nun sind sie zu einem der aktivsten Teilnehmer dieser großen Veranstaltung avanciert. Nicht schlecht mit so wenig Erfahrung oder?
Keil: Na ich habe ja an den Titanen jetzt schon ein paar Mal teilgenommen. Und Jahr für Jahr bin ich mehr gefahren.

Wie umfangreich war denn ihr Pensum bei der 11. Ausgabe?
Ich bin die Eröffnung mit einer Postkutsche 15-spännig gefahren, Dann waren noch ein Zwölfspänner, eine Fünfspänner-Postkutsche und Wettkämpfe mit Vier- und Sechsspännern dabei. Da lief es für mich ganz ordentlich.

Welche Ziele haben Sie denn für die Zukunft?
Keil: Na auf jeden Fall möchte ich bei den nächsten Titanen noch mehr Pferde fahren.

Auch die Fußball-Europameisterschaft war bei den diesjährigen Titanen der Rennbahn präsent. Die Teilnehmer mussten im Hindernisfahren des großen EM-Ball umfahren.

Bei den Zugleistungsprüfungen, hier der Vierspänner, mussten die Kaltblüter einen schweren Schlitten auf Zeit ziehen. Dabei durften peu á peu Zuschauer aufspringen.